Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Konrad Meyer, O. M. I., Generalsekretär, Regina, Sask., 2659 Scarth St.

F. J. Hauser, Humboldt, Sask., Generalleiter. Hochw. P. August Kierdorf, Regina, Sask. Einwanderungssekretär. F. Heidgerten, Hum oldt, Sask Generalschatzmeister

Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Präsident des Allgemeinen Vorstandes. Hochw. P. Schweers, O.M.I., Allan, Sask Schriftführer des Allg. Vorstandes.

F. Hargarten, Bruno, Sask. Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lehrervermittelungs-Bureaus

Distriktsversammlung des St. Joseph's-Distriktes

Am 18. Januar 1928 wurde eine Distriktsversammlung im Pfarrhause zu Denzil abgehalten, welche des Morgens um 10:30 Uhr vom Distriktspräsidenten, dem Hochw. P. Brabender, mit Gebet eröffnet wurde. Von der Hochw. Geistlichkeit nahmen die folgenden Herren Patres an der Versammlung teil:

Hochw. P. Brabender, O. M. J., Macklin.
Hochw. P. Palm, O. M. J., Großwerder.
Hochw. P. Schultz, O.M.J., Denzil.
Hochw. P. Bieler, O.M.J., Leipzig.

Die einzelnen Ortsgruppen waren vertreten wie folgt:

St. Donatus durch Geo. Rolheiser, Compeer, Alta.
St. Peter durch Hermann Blatz, Primate, Sask.
Primate durch Jakob Doetzel, Primate, Sask.
Großwerder durch Jos. Schächtel, Großwerder, Sask.
Denzil durch Max Kasberger, Denzil, Sask.
Tramping Lake durch Jos. Gonie, Tramping Lake, Sask.
Leipzig durch Anton Kaufmann, Leipzig, Sask.
Ermine durch Jos. Bermel, Ermine, Sask.

Der Hochw. Distriktspräsident begrüßte in kurzen Worten die Versammlung und schilderte sodann in beredten Worten, wie die zwei großen Kulturdenkmäler der deutschen Katholiken, das Hospital in Macklin und das Kloster in Leipzig zum Segen und Nutzen der katholischen Bevölkerung der St. Joseph's-Kolonie arbeiteten. Sodann verbreitete er sich über die Notwendigkeit eines kath. deutschen Kollegiums in der St. Joseph's-Kolonie, um den aus der Elementarschule entlassenen Knaben eine Gelegenheit zu geben, ihre Studien fortsetzen zu können. Die St. Joseph's-Kolonie schilderte er als den Hort der deutschen Muttersprache, und aus einem Kollegium in der St. Joseph's-Kolonie würden später die katholischen deutschen Priester für unsere Diözese hervorgehen, weshalb er die Anwesenden bitte, in ihren Gemeinden für ein Kollegium in der St. Joseph's-Kolonie Propaganda zu machen, auf daß es in einigen Jahren erbaut werden könne. Nach Schluß seiner Ansprache beauftragte der Hochw. Präsident den Schriftführer das Protokoll der letzten Versammlung vorzulesen, welches auf Antrag Kaufmann-Bermel im Wortlaut angenommen wurde.

Hierauf wurde vom Sekr.-Schatzmeister der Finanzbericht verlesen u. auf Antrag Gonie-Kasberger wurden der Hochw. P. Schultz und Herr Kaufmann zu Bücherrevisoren gewählt.

Vom Schriftführer wurde sodann die Einwanderungsfrage angeschnitten und die Mängel, welche sich darin im Laufe des Jahres gezeigt, zur Sprache gebracht. Es entspann sich eine längere Diskussion, besonders über die Behandlung der Einwanderer und über den ihnen zu zahlenden Lohn. Auf Antrag Bens-Kaufmann wurde beschlossen, den Ortsgruppen eine Empfehlung zuzusenden, welche diese Frage behandelt u. nach Möglichkeit zu regeln sucht. Der Schriftführer verlas sodann einige Korrespondenzen, welche sich auf im vorigen Jahr gefaßte Resolutionen beziehen. Nach der Mittagspause meldeten die Bücherrevisoren, daß alles in Ordnung sei. Auf Antrag Rolheiser-Bermel wurde der Finanzbericht von der Versammlung ohne Vorbehalt angenommen. Vom Schriftführer wurden sodann die Verdienste des Hochw. P. Grant, O. M. J., um unsere hl. Religion hervorgehoben, welcher sich der neuesten Errungenschaft der Technik, des Radio bediene, um unsere hl. Kirche zu verteidigen und auszubreiten, und er forderte die Versammlung auf mitzuwirken, daß beständige Beiträge für den Radiofund des Hochw. P. Grant gesammelt würden, um das angefangene gute Werk vervollkommnen zu helfen.

Resolutionen.

1. Schächtel-Gonie. Daß wir in einem Schreiben an den Hochwürdigsten Herrn Bischof, sowie auch an den Herrn Dr. M. Ulrich unseren Dank abstatten für ihre tatkräftige Unterstützung, welche uns bisher von den Herren zuteil wurde. Angenommen.

2. Bens-Kaufmann. Da die Radiogespräche und die Auslegung unserer hl. Religion durch den Hochw. P. Grant, O. M. J., von größter Wichtigkeit für unsere hl. Kirche sind, so beschließen wir, daß in jeder Gemeinde und Mission der St. Joseph's-Kolonie ein beständiges Komitee von drei Mann organisiert werde, um Beiträge für den Radiofund des Hochw. P. Grant zu sammeln und über deren Empfang in der Zeitung zu quittieren. Eine Abschrift dieser Resolution soll an den Generalsekretär, Hochw. P. K. Meyer, O. M. J., gesandt werden, damit er auch die anderen Distrikte für diese gute Sache interessiere. Angenommen.

3. P. Brabender-Bieler. Daß wir in einem Schreiben an den Hochwürdigsten Herrn Bischof und an den Hochw. Pater Provinzial der Oblaten den Wunsch ausdrücken, daß in der St. Joseph's-Kolonie ein Kollegium errichtet werde, und um die Erlaubnis bitten, ein solches zu bauen. Angenommen.

4. Kaufmann-Doetzel. Daß der Distriktsschriftführer eine Abschrift von den Resolutionen und Empfehlungen der Versammlung jedem Vertrauensmann der Ortsgruppen zuschicke, damit dieselben imstande seien, darüber besser zu referieren. Angenommen.

5. Bermel-Gonie. Da sich bisher keine Gemeinde um den Distrikts-Katholikentag beworben hat, so sei beschlossen, daß, wenn ein solcher stattfindet, derselbe in Leipzig abgehalten werde. Die Gemeinde Leipzig soll sich darüber bis zum 15. Februar entscheiden und ihren Beschluß sofort dem Distriktsschriftführer melden. Angenommen.

Empfehlungen.

1. Rolheiser-Kasberger. Die Distriktsversammlung empfiehlt den Ortsgruppen, daß sie darüber wachen, daß die Arbeiter, welche vom Volksverein in ihre Gemeinden gebracht werden, vonseiten ihrer Arbeitgeber vernünftig und anständig behandelt werden. Da dieselben eines Glaubens und derselben Rasse wie der Arbeitgeber sind, sollte man sie mehr als zur Familie gehörig, denn als fremde Knechte betrachten. Bezüglich des Lohnes für die Arbeiter empfiehlt die Versammlung, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer dahin übereinkommen, daß der Lohn für die Sommermonate bis zur Ernte bei Beginn des Dienstverhältnisses festgelegt werde. Für die Ernte und Wintermonate respektive sollten dann neue Vereinbarungen getroffen werden. Diese Empfehlung wurde in der guten Absicht gemacht, Unzufriedenheiten auf der einen oder anderen Seite zu beheben. Angenommen.

2. P. Palm-Bens. Zur Förderung der deutschen Muttersprache empfehlen wir den Ortsgruppen, in ihren Gemeinden Preisausschreiben in deutscher Sprache zu veranstalten und zwar im Lesen und Schreiben. Für die besten Arbeiten darin sollten kleine Preise an die Betreffenden verteilt werden. Die Schriftführer der Ortsgruppen werden gebeten, über den Erfolg solcher Preisausschreiben an den Distriktsschriftführer zu berichten. Angenommen.

Vorstandswahl.

Auf Antrag P.Palm-Blatz wurde der Gesamtvorstand per Akklamation wieder gewählt und zwar:

Hochw. P. Brabender, O. M. J., Präsident, Macklin, Sask.
Anton Kaufmann, Vizepräsident, Leipzig, Sask.
W. Bens, Schriftführer, Primate, Sask.

Nachdem der Hochw. P. Brabender in kurzen Worten seinen Dank an den Hochw. P. Schultz für seine Gastfreundlichkeit im Namen der Anwesenden ausgesprochen, schloß er die Versammlung mit Gebet.

Wm. Bens, Schriftführer.

St. Peters-Kolonie.

Münster. — Der Hochwste Abt-Ordinarius Severin erließ folgende besondere Verordnung für die Fastenzeit:

Von Aschermittwoch bis Karfreitag soll nach jeder hl. Messe ein „Vater unser" und ein „Gegrüßt seist du, Maria" den üblichen Gebeten hinzugefügt werden, um der bedrängten Kirche in Mexiko den Frieden erflehen zu helfen. Alle Gläubigen werden dringend gebeten, ihre Werke der Abtötung und des Fastens nebdem vorgeschriebenen Gebete nach derselben Meinung aufzuopfern.

Gegeben zu Münster, den 16. Februar 1928.

† Severinus, O. S. B.
Abt-Ordinarius.

— Der Hochw. Fr. Lukas Boeckmann, Mitglied des St. Peters-Klosters, erhielt am 11. Februar ein Telegramm von St. Cloud, Minn., mit der traurigen Nachricht, daß sein Vater sehr schwer erkrankt sei. Fr. Lukas machte sich noch an demselben Tage auf die Reise nach St. Cloud, wo sein betagter Vater schon seit einigen Jahren sich in das St. Joseph's Home, eine Anstalt für alte Leute, zurückgezogen hatte. Beide hatten für ein paar Tage noch den Trost, sich in dieser Welt noch einmal zu sehen. Gern hätte Herr Boeckmann die Zeit der Priesterweihe seines Sohnes erlebt, welche dieser im kommenden Sommer empfangen wird, doch brachte er dem lieben Gott auch dieses schwere Opfer. Wohl vorbereitet durch eine lange, mit Geduld ertragene Krankheit und durch häufigen Empfang der hl. Sakramente, gab er am 18. Februar seine Seele ruhig in die Hand Gottes zurück. R. I. P.

— Am 16. Februar reiste der Hochwste Herr Abt Severin in Begleitung des Hochw. P. Joseph Wikkel, welcher v. Saskatoon zurückkehrte, über St. Gregor nach Annaheim, wo er am folgenden Tage in der Kapelle der Ehrw. Ursulinenschwestern den Kreuzweg weihte. Die Reise von St. Gregor nach Annaheim und zurück ging teilweise im Auto und teilweise in der Kabuse.

— Wenn man bei großer Kälte aus der Ferne eine Kabuse betrachtet, wie sie mit rauchendem Ofenrohr schön langsam die Landstraße entlang zieht, so sieht sich das recht kötig und gemütlich an; ja, es hat fast einen poetischen Anstrich, und ein Dichter möchte versucht sein, Verse darüber zu schreiben. Wenn man aber meilenweit darin fahren muß, besonders wenn man zu nahe am Ofen sitzt und das Fahrzeug vollbesetzt ist, und wenn es dann obendrein noch über holprige Wege geht, so vergeht einem alle Poesie. So geht es mit allen Dingen dieser Welt: die rauhe Wirklichkeit entspricht nie ganz den vorgefaßten Erwartungen.

— Im Ad des Herrn Joseph A. Hinz kam letzte Woche ein unliebsamer Fehler vor. Statt „Saat-Hafer" hätte es „Futter-Hafer" heißen sollen. Der Fehler wurde für diese Woche korrigiert. Wie konnte sich aber so ein Fehler einschleichen? Das Ad kam in letzter Stunde, und der Text war englisch: „Feed oats". Es war in der Eile geschrieben worden, und darunter leidet gewöhnlich die Deutlichkeit, besonders wenn der Schreiber meist mit dem Typewriter und selten mit der Hand schreibt. Der Uebersetzer las dann „Seed" statt „Feed" und das Unglück war geschehen.

— Das Sprichwort gibt den guten Rat, man solle nie den Tag vor dem Abend loben. Das hat sich wieder bewahrheitet für alle, die sich über den Wechsel im Telephonsystem zu stark gefreut haben. Das neue System schafft vollkommen — wenn man die angerufene Person bekommt. Aber leider bekommt man sie sehr selten auf den ersten Anruf, selten auf den zweiten, und es kommt vor, daß man vier- oder fünfmal anfragen muß, bevor man Erfolg hat. Die Antwort aus der Zentrale: „Line is busy" (auf deutsch: besetzt!) klingt nach der Erfahrung von einigen Wochen schon ganz familiär. Wer guten Humor besitzt, kann sich dabei in der Geduld üben. Tut er's, so hat er großen Gewinn dabei. Aber vielleicht werden sich die Leute während der Fastenzeit auch etwas im Reden einschränken.

— Frau Henry Bruning von Saskatoon, welche von der Krankheit der Frau Mary Bauer gehört hatte, welche schon seit längerer Zeit im Hospital darniederliegt, kam in d. Kolonie, um diese ihre Freundin zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit besucht sie auch Verwandte und andere Freunde.

— Herr George Münch, der zur Hochzeit seiner Schwester gekommen war, reiste am Montag, dem 20. Febr., nach Salvador, Sask., zurück. Herr Münch war früher etwa 7 Jahre in der St. Peters Druckerei als Setzer tätig.

— Herr George Szautner Jr., der etwa eine Woche krank im Bett gelegen war, wurde am Mittwoch, dem 22. Febr., nach Humboldt ins Hospital verbracht.

— Am Sonntag, dem 19. Febr., wurde der Familie Henry Schäfer ein Töchterlein geboren, welches am 22. Febr. auf den Namen Theresia Maria getauft wurde.

— Der Jungfrauenverein der Gemeinde veranstaltete am Sonntagabend, dem 19. Febr., in der Stadthalle ein Kartenspiel, welchem ein „Basket-Social" folgte.

— Mr. Jos. Gmeinwieser, der etliche Zeit in Humboldt im Hospital war, ist am Montag, dem 20. Febr., wieder gesund heimgekehrt.

— Seit zwei Wochen hat der St. Peters-Bote nicht mehr über das Wetter berichtet. Wenn einer in den Tagen vom 8. bis 11. Februar darüber an seine Freunde in den Ver.Staaten geschrieben hätte, würde er ihnen wohl d. nahe Ankunft des Frühlings angekündigt haben. Denn die hohe Temperatur war in diesen Tagen immer über dem Gefrierpunkte oder doch ganz nahe daran. Am 11. Febr. stand das Thermometer sogar auf 42. Dann aber folgte am 12. Februar ein scharfer Nordwind, gegen den man die schweren Pelzröcke fest zuknöpfen mußte. In den nächsten Tagen war es wieder viel besser, das Thermometer stieg, mit kleineren Unterbrechungen, immer höher, bis es am 18. Febr. 37 Grade erreichte. Doch ein solches Liebäugeln mit dem Frühling konnte der geitrenge Herr Winter nicht länger mitansehen. So schickte er am Abende des 18. Febr. einen rauhen Sturm über das Land, der alle Gedanken an Frühling und Sommer verscheuchte. Obwohl der Sturm noch vor Ablauf von 24 Stunden wieder etwas nachließ, so sind doch die Nachwehen desselben heute, am 22. Febr., noch nicht vorüber. Gestern war die niedrigste Temperatur 24 und die höchste 2 unter Null. So wollen wir uns denn die Gedanken an das Frühjahr einstweilen wieder ausschlagen.

Humboldt. — Die Gemeinde wurde letzten Sonntag in beiden hl. Messen gebeten, des kürzlich verstorbenen Hochw. Daniel O'Sullivan, der viele Freunde in Humboldt hat, im Gebete zu gedenken.

— Während der Fastenzeit werden folgende Andachten verrichtet werden: Jeden Freitag abend um ½8 Uhr und jeden Sonntag nachmittag um 3 Uhr Kreuzwegandacht und Segen mit dem Allerheiligsten; jeden Samstag abend um ½8 Uhr Rosenkranz.

— Unterricht für die Kleinen als Vorbereitung für die erste hl. Kommunion wird in nächster Zeit beginnen. Mögen die Eltern sich ihrer heiligen Pflicht bewußt sein, die Bemühungen des Priesters in jeder möglichen Weise zu unterstützen, damit die Kinder mit großem Verlangen den himmlischen Gast erwarten und wohl vorbereitet zum Tische des Herrn hinzutreten.

— Die Marienkinder unternehmen gegenwärtig eine starke Propaganda, um für ihre Sodalität neue Mitglieder zu gewinnen. Es ist zu hoffen, daß sie guten Erfolg haben werden. Alle Mädchen der Pfarrei sollten derselben angehören u. es sich zur großen Ehre anrechnen, unter dem besonderen Schutze der Mutter Gottes zu stehen. Miß Agnes Schäfer, die Präsidentin des Vereins, nimmt gerne Anmeldungen neuer Mitglieder entgegen.

Willmont. — Unter großer Teilnahme des christlichen Volkes wurde am 31. Januar der alte Pionier Kaspar Mertz zu Grabe getragen. Der Verblichene, der schon seit geraumer Zeit kränkelte, starb nach öfterem Empfang der hl. Sakramente am 29. Jan. im hohen Alter von 88 Jahren. R. I. P.

— In der Kirche des hl. Johannes reichten sich Herr Georg Weimann von Bruno und Frl. Maria Röttger von Willmont die Hand zum ehelichen Bunde, den der Hochw. P. Lorenz bei einem Brautamte segnete. Dem Segen der Kirche schließen sich ihre vielen Freunde und Bekannten mit ihren Glückwünschen für eine gesegnete Zukunft an. Nach dem Gottesdienste wurde im elterlichen Hause der Braut eine recht gemütliche Hochzeitsfeier gehalten.

St. Scholastica. — Am Sonntag, dem 12. Februar, begingen Herr u. Frau Paul Hiebert im Kreise ihrer vielen Verwandten und Freunde den 25. Jahrestag ihrer Hochzeit. Unter den Gästen befand sich auch der Hochw. P. Leonard, der Pfarrer der Gemeinde.

— Wegen der niedrigen Lage der Kirche war im vergangenen Herbste viel Wasser in das Basement der Kirche eingedrungen, so daß bisher die dort eingerichtete Heizung nicht benützt werden konnte. Die Kirche mußte durch einen im Gebäude aufgestellten Ofen geheizt werden, wie früher. Arbeiten wurden begonnen, um das Basement zu reinigen und weiteres Eindringen des Wassers zu verhindern.

— Herr Ben Klassen und Herr Joseph Ersek kauften in der Nähe von Klassens Farm eine halbe Section Land. Auch Herr A. J. Sarecki kaufte Land nahe bei seiner Farm. Herr Joseph Raschinski kaufte sich eine halbe Section bei Viscount und gedenkt sich bald dort anzusiedeln.

Cudworth. — In der letzten Versammlung der L. C. W. wurden zwei Frauen angestellt, um Beiträge für die ruthenischen Schwestern zu sammeln, die in Saskatoon ein Hospital zu errichten gedenken.

— Herr John Bantle verkaufte vor einiger Zeit sein Haus und ging daran, sich ein neues zu bauen. Das neue Haus geht bereits seiner Vollendung entgegen und Herr Bantle wird in ein paar Wochen in dasselbe einziehen.

— Die Creamery von Cudworth hat sich für den Sommer mit Eis versehen. Granich Bros. legten für sie einen Vorrat von 125 Tonnen ein. Auch das Hospital hat sich einen guten Vorrat eingelegt. — Wie der Sommer für den Winter, so muß hinwiederum der Winter für den Sommer sorgen.

Bruno. — Am 16. Februar hatten Herr und Frau W. F. Hargarten die Freude, inmitten ihrer Freunde und Nachbarn das 25-jährige Jubiläum ihrer Hochzeit feiern zu können. Die kirchliche Feier fand um 9 Uhr statt. Annie Hargarten, das Töchterlein des Jubelpaares, und Mildred Schwinghamer führten sie als Brautmädchen in Prozession durch die Kirche nach dem Sanktuarium. Der Hochw. P. Prior Peter hielt zuerst eine Ansprache, worauf sie vor ihm nach dem Zeremoniale der Kirche die vor 25 Jahren gemachten Versprechen feierlich erneuerten. Das feierliche Hochamt wurde vom Hochw. P. Bernard, dem Pfarrer der Gemeinde, gesungen, dem die Hochw. Herren P. Chrysostomus und P. Leo, zwei frühere Pfarrer von Bruno, als Diakon und Subdiakon assistierten. Der Männerchor von Bruno, dem auch Herr Hargarten als Mitglied angehört, erhöhte die Feier durch seinen meisterhaften Gesang.

Das reichliche Mittagsmahl, an dem etwa 60 Gäste teilnahmen, wurde in der geräumigen Wohnung des Herrn Hargarten eingenommen. Mehrere deutsche Lieder, welche der Männerchor vortrug, verschönerten das gemütliche Zusammensein.

W. F. Hargarten kam als junger Knabe von seiner Heimat in Deutschland zuerst nach Cluny in Illinois, mit der Absicht, Benediktiner und Priester zu werden. Der Hochw. P. Matthias, der damals noch einfacher Kleriker war, war daselbst sein Präfekt. Da aber der junge Student fast beständig fieberkrank war, verließ er bald Cluny und begab sich nach Westphalia, Iowa. Dort nahm sich der Hochw. Msgr. Brommenschenkel, Pfarrer der Gemeinde, in väterlicher Weise seiner an und half ihm, sich zum Lehrer auszubilden. Im Jahre 1903 verheiratete er sich mit Frl. Maria Leuschen von Westphalia und zog 1906 nach Canada in die St. Peters-Kolonie, wo er eine Heimstätte aufnahm. Hier bearbeitete er für einige Zeit seine Farm, wandte sich aber bald dem Lehrfache zu und unterrichtete für mehrere Jahre die Kinder in der Pfarrschule zu Bruno. Später gründete er eine Apotheke in Bruno, die er heute noch führt.

Herr Hargarten beteiligte sich vielfach am öffentlichen Leben und entwickelte besonders im katholischen Vereinsleben eine rege Tätigkeit. Er war öfters Justice of the Peace und hält dieses Amt auch gegenwärtig inne. Auch war er etliche Male und ist gegenwärtig wieder Distrikts-Präsident des Volksvereins der St. Peters-Kolonie. Er rief vor mehreren Jahren die katholische Lehreragentur ins Leben, um katholischen Schuldistrikten kath. Lehrer und katholischen Lehrern Schulen in kath. Distrikten zu verschaffen. Diese Agentur hat sich in diesen Jahren als sehr segensreich erwiesen.

Sein Sohn Benedikt, der seine früheren Studien im St. Peters-Kollegium zu Münster gemacht hat, studiert gegenwärtig auf der Universität zu Edmonton, wo er sich zum Arzte ausbildet und in kurzer Zeit seinen Kursus vollenden wird.

Mit den vielen Freunden der Familie Hargarten wünscht der St. Peters Bote dem Jubelpaare noch langes Leben, gute Gesundheit und Gottes reichlichsten Segen!

Ortsgruppe Primate, V. D. C. K.,
am 30. Januar 1928.

Am 26. Dezem. 1927 besuchte uns der Hochw. P. K. Meyer, O. M. J., Generalsekretär des Volksvereins. Die Versammlung wurde in der St. Elisabeths-Kirche zu Primate abgehalten. Zugegen waren 30 Männer, wovon 14 Mitglieder waren. Rede wurde gehalten vom Hochw. P. Meyer über das Wirken und Streben des Volksvereins. Die Versammlung dauerte zwei Stunden. 26 Mitglieder zahlten Beiträge. Die Versammlung wurde geschlossen mit Gebet.

J. Dötzel, Schriftführer.

HEALTH SERVICE OF THE CANADIAN MEDICAL ASSOCIATION.

Frische Luft im Winter.

Frische Luft ist eine Notwendigkeit das ganze Jahr hindurch. Während des warmen Wetters ziehen wir es vor, uns im Freien aufzuhalten, soweit das angeht; wir halten die Fenster des Schlafzimmers offen, weil wir uns wohler dabei fühlen. Infolgedessen haben wir eine Fülle von frischer Luft. Aber während des kalten Wetters bringen wir den größten Teil unserer Zeit im Hause zu. Dabei vergessen wir, daß es zur Erhaltung unserer Gesundheit notwendig ist, daß wir viel frische Luft haben.

Ein Grund, warum in den Wintermonaten die Zahl der Fälle mitteilbarer Krankheiten, besonders der Lungenentzündung, zunimmt, ist, daß der Leib Mangel an frischer Luft leidet. Frische Luft ist die Luft, welche kühl, in Bewegung und weder zu trocken noch zu feucht ist.

Die beste Luft ist die Luft im Freien. Nachtluft ist ebenso gut wie Tagesluft. Der Aufenthalt im Freien während des Tages hat den Vorteil, daß die Sonne scheint. Im Hause besorgen wir die beste Luft durch das Oeffnen der Fenster. Das bringt die kühlere Luft herein und verursacht Zirkulation.

In wirklich kaltem Wetter geht während des Tages genug Oeffnen der Türen und Bewegung im Hause vor sich, um die Luft kühl und in Bewegung zu halten. Nicht so während der Nacht. Denn zu dieser Zeit ist das Haus ruhig und die Luft wird überheizt und faul. Die Fenster des Schlafzimmers sollten immer weit genug offen sein, um die Luft des Zimmers kühl und in Zirkulation zu erhalten. Wie weit die Fenster offen sein sollen, um das zu erreichen, hängt von der Kälte und der Windrichtung ab. Frische Luft kostet nichts; es ist kein Grund, warum nicht alle ihren Anteil davon haben sollen.

"Questions concerning Health addressed to the Canadian Medical Association, 184 College Street, Toronto, will be answered. Questions as to Diagnosis and Treatment will not be answered."

Zu verkaufen
Roggen Hen-Samen (Winter Rye Grass), rein und gesäubert zu 7 Cents das Buschel.
A. C. Loxterkamp, Fulda, Sask.

Gute und schnelle
Druckarbeit
in deutscher und englischer Sprache vollbringt
„St. Peter's Press"
MUENSTER, SASK.